

A. 1869

Konsum- und Sparverein „Vorwärts“

für Breslau und Umgegend e. G. m. b. H.

Zentrale: Breslau 1, Tauentzienstraße Nr. 127 – 133

Fernsprecher 26957

Unterzentrale: Wohlau, Feldstraße 16

Geschäfts- Bericht

vom 1. Juli 1928 bis

30. Juni 1929



X 1964

Sonntag,
den 6. Oktober 1929
vormittags 10 Uhr

ordentliche

Vertreter-Versammlung

im kleinen Saale des
Gewerkschaftshauses,
Margaretenstraße 17

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes und des Aufsichtsrats.
2. Genehmigung der Bilanz, Beschlussfassung über die Verteilung des Reingewinns und Entlastung des Vorstandes.
3. Wahlen zum Aufsichtsrat gemäß § 35 Abs. IV des Statuts.
5. Etwasige Anträge.

Der Aufsichtsrat J. A.: M. T o d u s , Vorsitzender.

X 1. 04



Bericht des Vorstandes

Die Wirtschaftslage

Die allgemeine Wirtschaftslage des vergangenen Geschäftsjahres ist durch die Tatsache gekennzeichnet, daß die Arbeitslosigkeit durchschnittlich in allen Monaten höher war als im Jahre 1927/28. Der Höhepunkt der winterlichen Arbeitslosigkeit wurde diesmal unter dem Einfluß der ungünstigen Witterungsverhältnisse im Februar mit fast 3,2 Millionen Arbeitssuchenden erreicht. Die Entlastung des Arbeitsmarktes vollzog sich dann in sehr raschem Tempo. Mitte Juni 1929 waren jedoch immer noch 1,4 Millionen Arbeitssuchende vorhanden. Es zeigt sich deutlich, daß Deutschland ähnlich wie England mit einer Dauerarbeitslosigkeit von über 1 Million Arbeiter rechnen muß. Wenn auch die Lebenshaltung dieser Arbeitslosen, stärker als in der Vorkriegszeit, wenigstens einigermaßen gesichert ist, so bleibt doch die Verminderung der allgemeinen Kaufkraft trotz gewisser Lohnsteigerung für die im Arbeitsverhältnis stehenden Personen groß. Die Konsumvereine leiden unter diesem Zustand besonders stark, dennoch war es uns möglich, eine Umsatzsteigerung zu erzielen. Sicherlich ein Beweis dafür, daß die preisregulierende Tätigkeit der Verbraucherorganisationen auch von unseren eigenen Mitgliedern besser erkannt wird.

Trotz der großen Arbeitslosigkeit, die ein erschreckendes Zeichen unserer kapitalistischen Wirtschaftsordnung ist, ist die Handelsbilanz des Jahres 1928 durch Steigerung der Ausfuhr günstiger geworden. Nicht nur der Druck der jetzt verringerten Reparationslast, sondern auch das wieder einsetzende Expansionsbestreben der deutschen Wirtschaft hat die Ausfuhr forciert. Die Ausfuhr des Jahres 1928 war gegenüber der des Vorjahres um 1½ Milliarden Mark gestiegen, während die Einfuhr abgenommen hat. Diese günstige Entwicklung hielt auch in den ersten Monaten des Jahres 1929 an.

Der Großhandelsindex ist von der durchschnittlichen Höhe von 140 im Jahre 1928 auf 135,1 im Juni 1929 gesunken, der allgemeine Lebenshaltungsindex dagegen gestiegen. Am stärksten war die Steigerung im Frühjahr unter der Einwirkung der Kälteperiode, wo der Lebenshaltungsindex von 153,1 im Januar auf 156,5 im März anstieg. Die Folge war eine Reallohnsenkung, die erst in den folgenden Monaten durch teilweise Lohnerhöhungen und Preisentfaltungen wieder ausgeglichen wurde.

Die Rentabilität der deutschen Unternehmungen ist nicht so schlecht, wie im allgemeinen von den Arbeitgebern behauptet wird. Aus einer Untersuchung der Frankfurter Zeitschrift „Die Wirtschaftskurve“ über 85 typische Aktiengesellschaften aus 18 verschiedenen Branchen, die über ein Fünftel des deutschen Aktienkapitals verfügen, geht hervor, daß die Höhe der Dividenden im Jahre 1928 im umgekehrten Verhältnis zu 1924 gewachsen ist.

Höhe der Dividende in Prozent	Anzahl der Gesellschaften	
	1924	1928
0%	29	4
½—6%	19	8
6½—8%	23	23
8½—10%	10	24
über 10%	4	26

Auf der letzten Weltwirtschaftskonferenz wurde der Abbau der Zollmauern verlangt. In einer Novelle zum Zolltarif, die dem Reichstag schon längere Zeit vorliegt, ist auch die Zollsenkung für etwa 140 Artikel vorgesehen. Inzwischen hat aber der Reichstag unter dem Druck der bürgerlichen Mehrheit Zollerhöhungen für einige lebenswichtige Artikel, u. a. Getreide, Kartoffeln, Butter usw., beschlossen. So wurde z. B. der Butterzoll

auf 50 Mark für 100 Kilogramm erhöht. Falls nicht durch die bevorstehenden Handelsvertragsverhandlungen mit Dänemark und Finnland der Verzugszoll unter diesem Satz bleibt, tritt eine Preiserhöhung von 12 Pfennig pro Pfund ausländischer Butter ein. Die Zollerhöhung wird zur Folge haben, daß die deutschen Meiereien für 100 Kilogramm Butter 50 Mark mehr als die Buttererzeuger der andern Länder erhalten. Die Zollerhöhung soll die Wirkung eines Erziehungszolls haben, sie ist bis auf das Jahr 1933 begrenzt worden. Wir bezweifeln jedoch, daß hierdurch die deutsche Landwirtschaft zu Höchstleistungen angepornt wird, im Gegenteil, es werden unter dem Schutz der hohen Zölle die veralteten Produktionsmethoden beibehalten. Die neue Zollerhöhung wird sich als eine Belastung der Verbraucher auswirken. Auch der Zuckerzoll ist unter gleichzeitiger Preisstabilisierung erhöht, die Einfuhr billigen Auslandszuckers nahezu unmöglich gemacht worden. Die Einfuhr von Cornedbeef wurde verboten, die zeitweilige Unterbindung der Vieheinfuhr erwogen und die Beseitigung der zollfreien Gefrierfleischinfuhr versucht, alles zu einer Zeit, in der z. B. die Schweinefleischpreise eine zuvor nie erreichte Höhe erliegen haben.

Von den Kreisen der sogenannten Wirtschaftspartei wird in letzter Zeit in Verbindung mit den Einzelhändlern und Kleingewerbetreibenden versucht, die weitere Entwicklung der Konsumvereine durch unfaire Mittel zu hemmen. Ihr besonderer Kampf gilt der teilweisen steuerlichen Benozugung derjenigen Genossenschaften, die ihre Tätigkeit auf den Mitgliederkreis beschränken. An einigen Orten ist der Versuch gemacht worden, durch Spitzelkäufe bei den Finanzbehörden den Nachweis zu erbringen, daß die betreffenden Genossenschaften ihre „Tätigkeit über den Mitgliederkreis“ erweitert haben. Wir warnen deshalb unsere Mitglieder auch an dieser Stelle, sich in ihrem eigenen Interesse nicht zum Einkauf für Fremde verleiten zu lassen. Auch das hiesige Finanzamt hat versucht, uns einige steuerliche Vergünstigungen zu entziehen. Zur Begründung wurde angeführt, daß unsere Genossenschaft an verschiedene Gewerkschaften und das städtische Wohlfahrtsamt Waren geliefert hätte. In Wirklichkeit handelt es sich um Lieferung von Waren, die für fremde Rechnung gegen ausgegebene Warenbons von denjenigen Gewerkschaftsmitgliedern und Wohlfahrtsempfängern, die gleichzeitig bei uns Mitglied sind, eingetauscht wurden. Die Erledigung dieser Angelegenheit schwebt noch beim Finanzministerium, ihre Beurteilung überlassen wir unseren Mitgliedern.

Hier zeigt sich, wie für die Abwehr solcher Uebergriffe ein geschlossenes Auftreten aller Genossenschaften notwendig ist. An unsere Mitglieder geht der Ruf, durch die Auffüllung ihrer Geschäftsanteile und die Einzahlung von Spareinlagen die Kapitalkraft der Genossenschaft zu stärken. Die tätigste Mitarbeit an der Genossenschaft ist aber der regelmäßige Kauf möglichst aller Bedarfsartikel. Jede Umsatzsteigerung senkt die Unkosten und ermöglicht den Ausbau unserer Einrichtungen. Durch die erst im neuen Geschäftsjahr erfolgte Eröffnung eines eigenen Kaufhauses in der Reuschestraße ist den Mitgliedern erneut die Möglichkeit gegeben, den genossenschaftlichen Fortschritt durch den Einkauf in ihrem eigenen Kaufhaus zu unterstützen.

Mitgliederbewegung

Immer mehr lernt die werktätige Bevölkerung erkennen, daß die in Lohnkämpfen errungenen geldlichen Verbesserungen nichts bedeuten, wenn sie nicht zugleich den Zusammenschluß in einer wirtschaftlichen Verbraucherorganisation suchen. Wohl meist in diesen Gründen ist die Steigerung der Mitgliederzahl zu suchen. Es waren vorhanden

Bei Beginn des Geschäftsjahres . . .	14 613 Mitglieder	
neu hinzutraten	2 051	=
	<hr/>	16 664 Mitglieder
Abgang durch Ausschluß	1062	
= = Kündigung	218	
= = Tod :	39	1 319 =
	<hr/>	
foloß am Ende des Geschäftsjahres . .	15 345 Mitglieder	

verblieben. Von der Vereinigung der Mitgliederlisten wurden auf Grund des § 6 Ziffer 6 des Statuts diesmal 1062 Mitglieder betroffen. So bedauerlich dieser Ausschluß ist, so notwendig muß er im Interesse der Genossenschaft erfolgen. Da im Wirkungsfeld unserer Genossenschaft die tatsächlichen Einkommen unserer Mitglieder wesentlich niedriger als die der übrigen Bezirke sind, tritt auch die Erscheinung der Pumpwirtschaft in viel größerem Umfange auf. Die Gefahren der Pumpwirtschaft werden augenscheinlich von den berufenen Instanzen, den Gewerkschaften, nicht so beachtet, wie sie im Interesse ihrer Angehörigen nötig wären. Der größte Teil der ausgeschlossenen Mitglieder sind solche, die ihre eigenen Ausgaben mit den Einnahmen nicht in Einklang zu bringen vermochten und so wieder den Kleinhändlern in die Hände gefallen sind. Berufsmäßig geordnet sehen sich unsere Mitglieder zusammen aus:

Metallarbeiter	2 087	Invaliden und Pensionäre . . .	146
Fabrikarbeiter	2 709	Sattler	120
Holzarbeiter	902	Frauen	2 266
Handels- u. Transportarbeiter .	700	Maschinisten und Heizer	128
Bauarbeiter	1 024	Hotelangestellte	74
Angestellte	610	Werkmeister	79
Gemeinde- und Staatsarbeiter .	507	Hutmacher	36
Bekleidungsarbeiter	449	Gärtner	88
Eisenbahner	723	Buchbinder	31
Nahrungsmittel- und Getränke-		Friseur	39
arbeiter	358	Tabakarbeiter	55
Freie Berufe	147	Textilarbeiter	25
Beamte	344	Musiker	27
Zimmerer	308	Landarbeiter	471
Buchdrucker	187	Ohne bestimmten Beruf	355
Maler	164		
Schuhmacher	186	Insgesamt: 15 345 Mitglieder.	

Umsatz

Die Umsatzsteigerung betrug in diesem Geschäftsjahre 18,4% = 918 819,94 Mark. Es wurden umgekehrt 5 915 432,36 Mark gegen 4 996 612,42 =

im Vorjahre. Auf den Kopf der Mitglieder berechnet ergeben pro Mitglied Umsätze:

	1926	1927	1928	1929
	M	M	M	M
im Jahre	275,85	299,31	342,—	385,50
im Monat	23,—	25,—	28,50	32,10
in der Woche	5,30	5,76	6,58	7,41

Trotz unseres gutarbeitenden Funktionärkörpers haben nur 12 246 Mitglieder die Umsätze zur Rückgewähr eingeliefert, so daß 3099 Mitglieder entweder ihre Waren anderweitig eindenken oder den Ablieferungstermin verjäumt oder die Umsätze verloren haben. Unter Zugrundelegung der Zahl der die Umsätze abgegebenen Mitglieder kommt auf den Kopf 483,05 Mark Umsatz.

Die Umsätze wurden erzielt in den Waren-Verteilungsstellen:

R.M.		R.M.		R.M.	
Nr. 1	113 938,96	Nr. 11	77 017,97	Nr. 21	126 218,20
= 2	136 176,06	= 12	85 482,49	= 22	80 099,19
= 3	97 494,72	= 13	207 067,51	= 23	83 810,36
= 4	87 026,71	= 14	62 805,03	= 24	89 406,62
= 5	128 049,09	= 15	80 285,22	= 25	78 238,61
= 6	74 670,82	= 16	87 029,67	= 26	62 429,68
= 7	86 342,79	= 17	113 867,71	= 27	99 145,85
= 8	134 897,18	= 18	90 973,60	= 28	83 577,73
= 9	126 106,95	= 19	86 160,65	= 29	48 536,19
= 10	108 888,81	= 20	109 845,85	= 30	115 665,45

Nr. 31	166 048,13	Nr. 43	70 319,24	Nr. 55	55 774,02
= 32	109 236,89	= 44	138 758,28	= 56	47 885,10
= 33	131 039,96	= 45	62 996,76	= 57	195 461,55
= 34	74 393,55	= 46	144 530,89	= 58	106 107,24
= 35	55 419,36	= 47	63 864,56	= 59	84 001,86
= 36	136 429,51	= 48	70 460,64	= 60	47 571,59
= 37	74 970,38	= 49	43 194,89	Neuland	5 878,88
= 38	74 002,10	= 50	112 242,84	Konfektion	207 288,47
= 39	70 413,86	= 51	75 555,91	Schuhwaren	75 099,83
= 40	70 662,85	= 52	62 303,23	Zentr.-Lager	84 551,83
= 41	58 877,76	= 53	40 602,89		
= 42	72 560,93	= 54	65 670,86		

Jahresumsatz 1928/29 insgesamt 5 915 432,36 Mark.

In der Kohlenversorgung unserer Mitglieder können wir einen erfreulichen Fortschritt verzeichnen. So erhöhte sich der Umsatz gegenüber dem Vorjahr um 109 566,70 Mark, nämlich von 75 947,61 Mark auf 185 514,31 Mark. Aus der nachstehend aufgeführten Tabelle läßt sich leicht errechnen, daß die Ersparnisse unserer Mitglieder, die ihre Brennstoffe von uns beziehen, für das Jahr 1928/29 wesentliche waren. Da außerdem auf den Wert der abgesetzten Mengen eine Rückvergütung von ca. 9500 Mark ausgeschüttet wird, hat die Brennstoffversorgung durch uns im letzten Geschäftsjahr den Mitgliedern eine ganz erhebliche Ersparnis gebracht. Dieses Ergebnis ist ein schlagender Beweis für unser erfolgreiches Streben, die Lebenshaltung unserer Mitglieder zu verbilligen, und der preisregulierenden Tätigkeit unserer Genossenschaft. Neuerdings haben wir unserem Kohlenlager eine Holzspalterei angegliedert, so daß wir also in der Lage sind, nunmehr unsere Mitglieder restlos mit Brennstoffen aller Art zu versorgen.

Monat 1928	Menge in Ztr.	Gesamtwert	Abgabepreis per Ztr.	
			Steinkohlen im Vorwärts	im Privathandel
Juli	7 721	12 211,78	1,45	1,60
August	14 204	22 338,31	1,48	1,60
September	13 883	22 652,83	1,55	1,60
Oktober	13 297	22 303,98	1,55	1,60
November	4 748	8 482,35	1,55	1,75
Dezember	4 605	9 216,72	1,55	1,75
1929				
Januar	9 774	17 451,64	1,60	1,75
Februar	17 581	32 473,31	1,60	1,75
März	9 405	18 039,58	1,60	1,90—1,75
April	5 067	10 013,88	1,60	1,65
Mai	2 007	3 914,90	1,60	1,60
Juni	3 476	6 415,03	1,60	1,60
	105 768	185 514,31		
in ländlichen Lägern umgef.	32 000			
	137 768			

Auch in Kartoffeln wurde eine beträchtliche Umsatzsteigerung erzielt. Die Mitglieder, die auf Winterkartoffeln reflektieren, wollen ihre Bestellungen unverzüglich in ihren Warenverteilungsstellen oder im Kontor aufgeben.

Neue Verteilungsstellen

Die heutige Zeit verlangt, daß die Warenverteilungsstellen innen und auch von außen auf die Mitglieder werbend wirken. Wir waren deshalb

bemüht, unsere Verteilungsstellen durch Verlegung in geeignetere Räume oder durch bauliche Verbesserungen den Mitgliedern heimischer zu machen.

Neu eröffnet wurden

- in Wohslau, Ring 5, am 27. Juli 1928 eine kleine Unterverteilungsstelle;
- in Dels, Mallisonstraße, am 15. November, die Nr. 39, während bisherige Nr. 39 in Hünern im Laufe des neuen Geschäftsjahres wegen ungenügender Beteiligung und eingerissener Pumpschwäche geschlossen werden wird;
- in Breslau am 18. Juli in der Schiekwerderstraße Nr. 41 die Verteilungsstelle Nr. 29 (Ersatz für die in Rosenthal aufgelöste Nr. 29);
- am 19. Dezember in der Siedlung Grillparzerstraße 1 die Verteilungsstelle Nr. 60 und
- am 15. Mai für die Siedlung „Neuland“ eine provisorische Verteilungsstelle in der Grimmstraße 11, weil der Laden noch im Bau begriffen ist und die zahlreichen bereits in der Siedlung wohnenden Mitglieder ihre Bedürfnisse eindecken können. Sobald der Laden beziehbar ist, wird die provisorische Verteilungsstelle in zweckentsprechende geeignetere Räume verlegt.

Seit über Jahresfrist drängt die Einwohnerschaft in Rothfärben auf die Eröffnung einer Warenverteilungsstelle. Die Mietung geeigneter Räume wurde uns in jeder Form unmöglich gemacht, so daß wir die Gelegenheit ergriffen, mitten in der Hauptstraße Rothfärbens ein Grundstück zu erwerben und einen zweckentsprechenden Bau errichteten. Der Bau geht seiner Vollendung entgegen und dürfte die Verteilungsstelle dort am 15. Oktober eröffnen werden.

Auch in Neutirch mußte, weil die jetzt uns zur Verfügung stehenden Räume völlig ungeeignet und unzureichend waren, ebenfalls ein Grundstück erworben und ein Neubau errichtet werden. Diese Warenverteilungsstelle dürfte am 14. Oktober in die neuen Räume verlegt werden.

In der Spezialverteilungsstelle für Konfektion und Wäsche, sowie Schuhwaren in Breslau, Neumarkt 12, waren die Verhältnisse immer unleidlicher geworden. Die Ansprüche der Mitglieder bezüglich der Auswahl konnten in keiner Weise befriedigt werden. Dies scheiterte an der räumlichen Beschränkung. Es wurde deshalb die sich bietende Gelegenheit ergriffen und ein in der Reußeßstraße Nr. 15 liegendes Grundstück käuflich erworben. Das Gebäude wird innen und außen der Neuheit entsprechend her- und eingerichtet werden. Es besitzt neben dem Parterre drei Etagen. In dieses Gebäude sollen die Abteilungen wie folgt eingegliedert werden:

Parterre: Wolle, Trikotas, Herren-, Damen- und Kinderwäsche, Bettwäsche, Kurz- und Schnittwaren, Lederwaren, Parfümerien.

1. Etage: Schuhwaren, Strümpfe, Handschuhe, Schürzen, Läuferstoffe, Wachstuche, Linoleum, Gardinen.
2. Etage: Wirtschafts- und Haushaltsgegenstände, Spielwaren, konservierte Lebensmittel, Erfrischungsraum.
3. Etage: Herren-, Damen- und Kinderkonfektion, Berufsbekleidung, Strickwaren, Kleiderstoffe, Hüte und Schirme.

Ein neuer Personenaufzug sorgt für die Beförderung unserer Mitglieder in die oberen Etagen. Im Treppenhause sind in Glasvitruinen dekorativ die Waren zur Schau gestellt. Die Eröffnung dieses Kaufhauses ist im neuen Geschäftsjahre am 31. Juli erfolgt. Es ist nun den Mitgliedern die Gelegenheit gegeben, im neuen Kaufhause alle ihre Bedürfnisse einzudecken und darf wohl auch angenommen werden, daß hiervon Gebrauch gemacht wird, weil einem wirklichen Bedürfnis Rechnung getragen wurde.

Geschäftsguthaben

Gegenüber der Fülle der Aufgaben, die heute ihrer Bearbeitung durch die Genossenschaften harren und die im Breslauer Verbraucherbezirk besonders groß sind, sind die Geschäftsguthaben äußerst niedrig bemessen.

Vor dem Kriege, als die Genossenschaften, auf innerer Kraft fußend, ihre ersten bedeutenden Fortschritte erzielten und die Aufmerksamkeit größerer Wirtschaftskreise erregten, galt als Maßstab für die Höhe des Geschäftsanteiles der Wochenlohn eines gut bezahlten Arbeiters, das waren etwa 30 Mark. Diese 30 Mark sind bei uns bis heute noch beibehalten worden, obwohl die Lebenshaltungskosten um mehr als die Hälfte höhere sind, als ehemals und der Aufgabenkreis heute ein viel, viel größerer ist als früher. Gemessen nur an den früheren Verhältnissen müßte der Geschäftsanteil unserer Genossenschaft heute 50 Reichsmark betragen!

Unsere eingezahlten Geschäftsguthaben betragen am 30. 6. 1929 insgesamt 238 926,04 Mark, sie hatten sich im ganzen Geschäftsjahre nur um 17 902,86 Mark erhöht. Einschließlich der Reserven betragen die „eigenen Mittel“, auf den Kopf des Mitgliedes berechnet, 18,91 Mark, während das für die Mitglieder vorrätig gehaltene Warenlager pro Kopf 41,59 Mark beträgt. Dieser Betrag wäre gedeckt, wenn die Erhöhung des Geschäftsanteils mit der Erhöhung der Lebenshaltungskosten gleichen Schritt gehalten hätte. Dieses Mißverhältnis hat natürlich zur Folge, daß die fehlenden Summen den „aufgenommenen Mitteln“ entliehen und dafür Zinsbeträge aufgewendet werden müssen, die sonst unseren Mitgliedern zufließen oder zum Ausbau der Genossenschaft nutzbar gemacht werden könnten.

Erheblich besser wäre es aber schon, wenn der jetzt geltende so niedrig bemessene Geschäftsanteil wenigstens zum größten Teil eingezahlt wäre. Aber auch hier bleibt noch mehr als zu wünschen übrig. Den Geschäftsanteil hatten am 30. 6. 1929

voll eingezahlt	2294 Mitglieder
zwischen 20 und 30 Mark hatten eingezahlt	1771 „
„ 10 „ 20 „ „ „	3478 „
„ 10 „ 10 „ „ „	7802 „

Es fehlt also immer noch etwa die Hälfte an der statutarisch festgesetzten Geschäftsanteilssumme!

Es war der Stolz der Genossenschaftler der Vorkriegszeit, aus eigener Kraft, d. h. ohne geborgte Gelder, die großen Fortschritte der damaligen Zeit zu erzielen und nur das so geschaffene feste, gesunde Fundament hat es ermöglicht, daß die deutsche Genossenschaftsbewegung verhältnismäßig gut die furchtbaren Kriegs- und Nachkriegsjahre überstehen konnte.

Möchte doch unsern heutigen Genossenschaftlern diese bittere Notwendigkeit recht bald bewußt werden!

Spareinlagen

Diese uns erfreulicherweise in erheblichem Umfange von unseren Mitgliedern anvertrauten Gelder bilden in der Hauptsache unsere „aufgenommenen Mittel“ und ermöglichen uns die im allgemeinen glatte und reibungslose Abwicklung unserer finanziellen Geschäfte. Naturgemäß muß es die stete Sorge der Verwaltung sein, gerade diese erheblichen Beträge sicher anzulegen, und so stellen in erster Linie unsere vorhandenen zehn Grundstücke den Gegenwert dafür dar. Darüber hinaus dienen natürlich alle sonstigen Einrichtungen der Genossenschaft, der gesamte Autopark und das Warenlager als Sicherheit für dieses uns entgegengebrachte Vertrauen.

Auf der anderen Seite bieten uns gerade die Spareinlagen den notwendigen Ersatz für die oben erwähnten, leider nicht in genügendem Umfange vorhandenen „eigenen Mittel“. Freilich sind die Summen, die wir dadurch alljährlich an Zinsen ausgeben müssen, recht erhebliche und es wäre uns schon weit angenehmer, diese Beträge ersparen und für andere Zwecke verwenden zu können, aber solange unsere Mitglieder den Wert der Stärkung der „eigenen Betriebsmittel“ nicht einsehen können, ist eine Verringerung hierin nicht möglich und es bleibt diese Zinsenlast immer noch das kleinere Uebel gegenüber etwaigen Bank- oder Verzugszinsen.

Die Ein- und Auszahlungen an Spareinlagen im Laufe des letzten Geschäftsjahres sind aus nachstehender Tabelle ersichtlich:

				RM.	
Bestand am 1. Juli 1928				1 500 361,38	
		RM.		RM.	
1928	Juli	Zugang	122 892,49	Abgang	50 562,20
	August	"	105 244,66	"	40 708,17
	September	"	92 907,30	"	49 259,07
	Oktober	"	99 254,51	"	51 310,24
	November	"	89 650,—	"	59 799,54
	Dezember	"	61 508,22	"	73 634,01
1929	Januar	"	87 775,31	"	43 106,73
	Februar	"	77 190 03	"	49 710,84
	März	"	66 276,75	"	51 515,81
	April	"	68 530,54	"	53 602,43
	Mai	"	67 667 97	"	67 927,59
	Juni	"	83 563,37	"	65 888,80
			1 022 461,15	657 025,43	365 435,72
Zinsen per 30. Juni 1929				99 161,33	
Bestand am 1. Juli 1929				1 964 958,43	

Die Kontenzahl erhöhte sich um 1078, von 4587 auf 5665.

Bäckerei

Der Umsatz in der Bäckerei ist gegenüber dem Vorjahre ziffernmäßig ein niedrigerer, während der Umsatz nach der Menge ein höherer ist. Dies liegt an den gegenüber dem Vorjahre niedrigeren Brotpreisen.

Der Verkaufserlös beträgt 1 397 498,82 Mark
im Vorjahr 1 408 947,11 =

also weniger 11 448,29 Mark

Im Vorjahr wurden hergestellt 4 679 768 Pfund Brot in 1 320 873 Broten, in diesem Berichtsjahre jedoch 5 157 536 Pfund Brot in 1 490 983 Broten, also Mehrleistung 477 768 Pfund Brot in 170 110 Broten. Aus nachstehender Aufstellung ist die Einzelproduktion ersichtlich

930 476 Brote je 4 Pfund 245 889 Brote je 2 Pfund
265 036 Brote je 3 Pfund 49 582 Vollkornbrote je 3 Pfund

In der Weißbäckerei:

2 907 024 Semmeln und Brötchen	5 726 Mohnstriezel
566 721 Milchbrötchen und -hörnchen	695 519 Schnecken und Käsetaschen
4 385 Zwieback	582 072 Schweizerkuchen
18 051 diverse Streuselkuchen	218 027 Melonen
806 Käsekuchen	173 859 Matronen
955 Obstkuchen	600 226 Pfannkuchen
32 369 diverse Topfkuchen	243 787 diverse Gebäcksorten
3 188 Kranzkuchen	

In der Konditorei:

45 232 Biskuit	25 112 Windbeutel u. Cremerollen
99 735 Nonnes	7 903 Rohrenköpfe
16 830 Liebesknochen	4 044 Johanniter
22 822 Mirbes, gefüllt	18 440 Lörtchen
32 317 Cremeschnitten	9 696 Vorwärtshappen
2 664 Vorwärtseichen	63 bunte Schüffeln
4 539 Nischkuchen	1 208 Pfund Teegebäck
9 089 Splittergebäck	2 514 diverse Torten

An dieser Herstellung ist die im Ausbreitungsgebiet der Unterzentrale Wohlan befindliche Bäckerei mit 75 438,52 Mark beteiligt.

Es wurden hergestellt:

76 682	Stück	Brote	à 4	Pfund	=	306 728	Pfund
271	"	"	à 3	"	=	813	"
1 760	"	"	à 2	"	=	3 520	"
988	"	R.	à 3	"	=	2 964	"
<hr/>							
79 701	Brote					314 025	Pfund

178 244 Stück Wassersemmeln
 10 681 Stück Milchsemmeln
 Sonstiges Gebäck 12 552,19 Mk.

Der gesamte Bäckereiverkaufserlös wurde wie folgt gewonnen in den Verteilungsstellen

Nr. 1	31 932,54	Nr. 22	21 889,89	Nr. 43	18 446,80
" 2	40 934,57	" 23	27 247,83	" 44	36 514,40
" 3	25 913,20	" 24	25 295,52	" 45	16 294,62
" 4	23 157,90	" 25	19 697,31	" 46	38 616,61
" 5	32 986,89	" 26	17 112,71	" 47	15 794,27
" 6	14 219,45	" 27	27 142,50	" 48	16 269,60
" 7	24 544,34	" 28	20 303,42	" 49	9 759,27
" 8	37 213,14	" 29	14 500,95	" 50	27 148,98
" 9	31 390,35	" 30	20 814,10	" 51	13 199,67
" 10	30 394,28	" 31	34 335,76	" 52	16 294,92
" 11	21 542,90	" 32	27 996,94	" 53	9 881,55
" 12	17 141,47	" 33	26 630,57	" 54	13 055,89
" 13	43 937,86	" 34	21 222,86	" 55	13 373,84
" 14	17 945,36	" 35	15 831,92	" 56	11 077,98
" 15	20 166,91	" 36	28 332,51	" 57	38 581,25
" 16	22 904,88	" 37	13 326,68	" 58	24 296,82
" 17	28 903,52	" 38	9 571,58	" 59	18 801,11
" 18	23 094,76	" 39	14 740,80	" 60	11 148,93
" 19	21 568,09	" 40	14 840,98	Neuland	755,50
" 20	31 474,65	" 41	5 594,38		44 173,98
" 21	28 459,94	" 42	19 140,62		

Bäckereiverkaufserlös in den Verteilungsstellen	1 388 832,82	Mk.
Veergut	8 616,00	Mk.
Insgesamt	1 397 498,82	Mk.

In technischer Hinsicht wurden die Verhältnisse in der Bäckerei insofern unangenehme, als der uns bisher gewährte Dispens für die Benutzung des Bäckereiteilers abließ und eine Erneuerung oder Verlängerung abgelehnt wurde. In diesem Keller, den ja auch die meisten unserer Mitglieder von den Besichtigungen her kennen und der für unsere Zwecke durchaus brauchbar ist, hatten wir schon kurz nach der Eröffnung unserer Bäckerei die Konditorei-abteilung unterbringen müssen. Diese Abteilung hatten wir zunächst der Weißbäckerei angegliedert. Die gesteigerte Nachfrage nach guter Feinbackware ließ jedoch den Raum der Weißbäckerei in sehr kurzer Zeit viel zu klein werden und so waren wir zu dieser behelfsmäßigen Unterbringung gezwungen.

Dieser Keller entspricht aber nicht ganz den bau- bzw. gewerbepolizeilichen Bestimmungen und seine Benutzung war uns nur im Wege des Dispenses möglich. Inzwischen wurde aber auch der vorhandene Mehlboden viel zu klein und immer mehr wurde klar, daß um einen größeren Erweiterungsbau nicht mehr herumzukommen war.

Das Erweiterungsprojekt mußte von vornherein davon ausgehen, den rechten, seinerzeit nicht mit hochgeführten Flügel der Bäckerei aufzustöden, weil die Fundamente für diesen Teil schon entsprechend stark dimensioniert waren und diese Aufstockung am billigsten zu erreichen ist. Dadurch erhalten wir ein wesentlich vergrößertes 1. Obergeschloß und einen fast doppelt so großen Mehlboden.

In das so vergrößerte 1. Obergeschloß soll nunmehr die Weißbäckerei verlegt, diese selbst aber durch Aufstellung eines Semmelautomaten um das mehrfache leistungsfähiger werden. Für die Beheizung des Automaten war Gas vorgesehen; da sich aber die Verhandlungen mit den Städt. Gaswerken zwecks Herabdrückung des Gaspreises auf eine rentable Höhe zerschlugen, kamen wir zwangsläufig dazu, die Beheizung mit Generatorgas zu projektieren, welches wiederum einige technische Neuerungen und Vereinfachungen zur Folge haben wird.

Ursprünglich sollte dieser Erweiterungsbau schon im Juli/August 1929 in Betrieb genommen werden, ganz unerquickliche Verhältnisse im Breslauer Bauleben brachten aber eine so große Verzögerung des Baubeginnes, daß wir wahrscheinlich erst im Spätherbst zur Inbetriebnahme kommen werden. Dann hoffen wir leistungsfähiger zu sein und rentabler arbeiten zu können.

Werkstätten

Unsere mit den modernsten Maschinen eingerichtete Tischlerei und Schlosserei waren ausschließlich nur für den eigenen Bedarf beschäftigt. Sämtliche neuen Einrichtungen für die Warenverteilungsstellen, ein großer Teil der Inneneinrichtung unseres neuen Kaufhauses, sowie auch Reparaturen an Kraftwagen und Maschinen wurden selbst hergestellt. Die Abrechnungen dieser Betriebe folgen am Schluß des Berichts.

Aus der Gesamtbewegung

Der Verband schlesischer Konsumvereine, dem unsere Genossenschaft angehört, umfaßte 60 Konsumvereine und eine Produktionsgenossenschaft (die Görlicher Arbeiterdruderei) mit 200 177 Mitgliedern. Diese 60 Konsumvereine setzten insgesamt 61 263 358 Mark um, auf das



Verbraucher

sichert Euch die Vorteile
des gemeinsamen Warenbezuges
durch Eure eigene

Genossenschaft

Dort findet Ihr als
Mittel gegen Überteurung
die genossenschaftlich hergestellten

Qualitätserzeugnisse

mit der Marke **GEG**

Mitglied berechnet je 306,04 Mark. Auf die Eigenproduktion entfallen 19 317 055 Mark. In der Güterverteilung wurden 2419 und in der Güterherstellung 559 Personen beschäftigt.

Dem Zentralverband deutscher Konsumvereine gehören 1051 Konsumvereine mit 2 803 272 Mitgliedern an, die einen Umsatz von insgesamt 1124 Millionen Mark in 9605 Warenabgabestellen tätigten. Der Durchschnitt für ein Mitglied beträgt 373 Mark. Von diesem Umsatz entfallen auf die Eigenproduktion 302 516 903 Mark. Beschäftigt waren in der Güterverteilung 41 367 und in der Güterherstellung 8357 Personen.

Die Großeinkaufsgesellschaft deutscher Konsumvereine beschäftigte 7564 Personen und erzielte einen Umsatz von rund 444 Millionen Mark, von denen rund 105 Millionen in 35 eigenen Herstellungsbetrieben entfallen. — In Breslau, Siebenhufener Straße, hat die GGG. ein neues Lagerhaus errichtet, das Ende Dezember bezogen werden konnte.

Der Gesamtumsatz der Verlagsgesellschaft Deutscher Konsumvereine betrug 15,9 Millionen Mark bei 952 beschäftigten Personen. Das „Konsumgenossenschaftliche Volksblatt“ wird in einer Auflage von rund 1¼ Millionen Exemplaren und die „Konsumgenossenschaftliche Rundschau“ in einer Auflage von 28 170 Exemplaren gedruckt. Vom 1. Oktober ab wird das „Konsumgenossenschaftliche Volksblatt“ im Vierfarbendruck mit einer Beilage für Frauen und einer solchen für Kinder, zusammen 16 Seiten stark gedruckt. Probenummern sind bereits in die Warenverteilungsstellen und an die Funktionäre gegeben. Diese Werbe- und Aufklärungsschrift sollte jedes Mitglied abonnieren. Bestellungen darauf sind in der Warenverteilungsstelle oder bei den Funktionären aufzugeben.

Der Vorstand

Bericht des Sekretariats

Die bisherigen Zeilen unterrichteten die Leser des Geschäftsberichts über die rein geschäftliche Seite unserer Genossenschaft. Mit Genugtuung kann festgestellt werden, daß uns das abgelaufene Geschäftsjahr wieder ein Stück vorwärtsgebracht hat. Dieser Fortschritt ist uns so erfreulicher, da die Ungunst der Verhältnisse und die nur noch in Breslau vorhandene Zersplitterung der organisierten Verbraucher in Betracht gezogen werden muß. Hinzukommt aber auch, daß ein sehr großer Teil der planlos eintausenden Hausfrauen den Lockungen des Einzelhandels nachgeht. Der menschenfreundliche Händler verschenkt täglich alles Mögliche und Unmögliche, ohne daß er arm davon wird. Hier Aufklärung zu schaffen, ist eine dringende Notwendigkeit. Die privaten Handelsgeschäfte legen ihr Hauptaugenmerk auf eine auffallende Reklame, um die Kunden zum Kaufen zu bewegen. Die Genossenschaft dagegen hat den großen idealen Gedanken der Gemeinwirtschaft zu propagieren. Nicht ein auf jeden Reklametricht hereinfallendes, täglich wanderndes Käuferpublikum, sondern ein gut organisierter Verbraucherfreis bildet das Fundament der Genossenschaft. Diesen Gedanken zu festigen und zu verbreiten, haben wir uns bemüht.

Den Auftakt für die Werbearbeit gab der 6. Internationale genossenschaftliche Fest- und Werbetag, der zu Beginn des Geschäftsjahres stattfand. Ueber 9000 Personen kamen der Einladung nach, diesen Tag festlich zu begehen. Die Tageszeitungen erhielten aufklärende Hinweise über die Bedeutung der Genossenschaftsbewegung. Verteilungsstellen und Fuhrpark sowie die Gebäude der Genossenschaft waren beslaggt. Für den Unterbezirk Wohlau war ebenfalls ein Genossenschaftsfest veranstaltet, das allerdings einen besseren Besuch hätte aufweisen können.

Herbstkartoffeln

Mitglieder, gebt umgehend euren Bedarf an Kartoffeln für den Winter in den Verteilungsstellen auf. Wir garantieren eine gute und haltbare Kartoffel zu niedrigsten Tagespreisen

An Versammlungen wurden abgehalten:

	männlich	weiblich	Besucher
44 Mitgliederversammlungen	4016	1591	5607
33 Filmversammlungen	6289	2802	9091
2 Filmversammlungen für Kinder	—	—	658
2 öffentliche Versammlungen	159	143	302
11 Wädereibesichtigungen	479	210	689
33 Versammlungen in anderen Organisations- sationen	2452	408	2860

Außer diesen Versammlungen fanden noch statt 24 Funktionär-, 5 Ausschuß- und 3 Vollsitzen des Genossenschaftsrates. Ferner wurden 4 Lagerhalter und 2 Verkäuferinnenversammlungen abgehalten. Eine zweitägige Ausstellung von Fleisch- und Wurstwaren aus der der G.G. gehörigen Fleisch- und Wurstwarenfabrik in Oldenburg fand allgemeine Anerkennung. Wurden doch hier mehr als 40 Wurstsorten gezeigt und, unterstützt durch fachkundige Vorträge, die Leistungsfähigkeit auch dieser Eigenproduktionsstätte bewiesen.

Neben dem „Konsumgenossenschaftlichen Volksblatt“, welches sämtliche Läger und Genossenschaftsräte erhalten, ist auch unser eigenes Mitteilungsblatt monatlich in einer Auflage von 15 000 Stück erschienen. Darüber hinaus wurden 84 000 Stück Flugblätter verbreitet, von denen eins mit Preisvergleich von Privatgeschäften in einer Auflage von 10 000 Stück eine Drohung mit dem Gericht durch den Reichsverband der Kaufleute und Feinkosthändler einbrachte, ohne unsere Angaben zu widerlegen. Ein Beweis, daß unsere Feststellungen richtig waren und die Mitglieder im eigenen Geschäft tatsächlich billiger einkaufen als im Privathandel.

Die Versicherungsabteilung unserer „Eigenhilfe“ hat auch in diesem Jahre wieder Fortschritte zu verzeichnen. Die Zahl der Versicherten stieg um 352 auf 3733 mit einer Versicherungssumme gegen Feuer von 16 924 895 Mark und gegen Einbruch mit 869 300 Mark. Die Zahl der Schäden stieg von 39 auf 54. Dieselben wurden in bekannt kulanter Weise für die Versicherungsteilnehmer geregelt. Die Zahl der Versicherten hat eine Zunahme von 10,4 Prozent zu verzeichnen, während die Schadensfälle um 38,5 Prozent stiegen. Schon hieraus geht die Notwendigkeit eines Versicherungsabschlusses hervor und wir können hier nur wiederholen: „Jeder Genossenschafter versichere sich nur in der „Eigenhilfe“.“

Zum Schluß geben wir der Hoffnung Ausdruck, daß sich unsere Mitglieder auch in Zukunft recht rege an allen Veranstaltungen der Genossenschaft beteiligen. Nur so wird es möglich sein, Aufklärung in die Reihen der noch nicht zu uns gehörigen Verbraucher zu tragen. Allen denen, die an dem weiteren Auf- und Ausbau des eigenen Geschäfts tätig sind, sei an dieser Stelle gedankt. Möge das neue Geschäftsjahr eben veranlassen, noch mehr für seine Genossenschaft zu werben zum Wohle der gesamten Mitgliedschaft.

Bericht des Aufsichtsrates

Das abgelaufene Geschäftsjahr ist durchaus als ein Jahr der schweren Wirtschaftskrise zu bezeichnen! Betriebseinschränkungen, Fallissements, schlechte Baukonjunktur, dadurch erheblich verstärkte Arbeitslosigkeit und stark geschwächte Kaufkraft, war die sich immer stärker durchziehende Tendenz im Jahresablauf. Der uns immer noch fehlende Handelsvertrag mit Polen hat an dieser ungünstigen Entwicklung großen Anteil, und die Auswirkungen dieser verkehrten Handelspolitik zeigen sich in stets schärferer Weise.

Trotz dessen konnte unsere Genossenschaft, dank der fleißigen Werbearbeit unserer Funktionäre und Mitglieder einen ansehnlichen Mitgliederzuwachs buchen. Leider waren wir auch in diesem Jahre gezwungen, 1062 Ausschlüsse wegen völliger Außerachtlaffung der genossenschaftlichen Pflichten (§ 6 Ziffer 1 und 2 der Statuten) vorzunehmen. — Es ist also noch eine sehr erhebliche Vertiefung genossenschaftlicher Denkmuster notwendig, um die gewordenen Mitglieder zu überzeugten Genossenschaftlern zu erziehen, und die

alljährlich sich wiederholenden Anwendung des vorgenannten Paragraphen unnötig zu machen.

Die Sparkasse hat eine weitere Zunahme der Konteninhaber aufzuweisen, und fast 2 Millionen Mark Sparguthaben beweisen, daß das Vertrauen der Mitgliedschaft immer mehr Wurzel schlägt.

Auch die Bäckereien und die kleineren Eigenproduktionsbetriebe zeigen eine zufriedenstellende Entwicklung, so daß man, immer wieder unter Berücksichtigung der besonders kritischen Wirtschaftslage, mit dem Gesamtergebnis zufrieden sein kann.

Die Vertreterversammlung fand am 30. August 1928 statt, genehmigte die vorgelegte Bilanz sowie den Verteilungsplan und erteilte dem Vorstand und der Gesamtverwaltung Entlastung. Die Berichte wurden einer eingehenden Aussprache unterzogen, darnach die vorgelegte Statutenänderung angenommen und die Erziehung zum Aufsichtsrat durchgeführt. Die Genossen Herrmann, Hoffmann, Pietsch und Frau Müßig wurden auf 3 Jahre wiedergewählt, während die Genossen Lysel und Jantke auf 1 Jahr zum Ersatz gewählt worden sind.

Der Genossenschaftsrat benötigte 3 Vollsitzungen und 6 Ausschusssitzungen zur Erledigung seiner Aufgaben.

Der Aufsichtsrat erledigte seine Arbeiten in 11 gemeinsamen Sitzungen der Gesamtverwaltung und 1 kombinierten Sitzung, in welcher der gesamte Betriebsrat und Vertreter der beteiligten Gewerkschaften anwesend waren. Die 5 bestehenden Ausschüsse haben in spezieller Einzelberatung die ihnen zugewiesenen Fragen gründlich bearbeitet. Es bestanden:

1. der **Beschwerdeausschuß**: die Genossen Herrmann, Hoffmann, Duwe, Frau Müßig und Frau Neumann, welcher nur eine Beschwerde, die sich gegen den Vorstand richtete, und die einstimmig als unbegründet zurückgewiesen werden mußte, zu erledigen hatte.

2. **Anstellungs- und Tarifausschuß**, bestehend aus den Genossen Grohmann, Duwe, Eisler, Sent und Frau Müßig. Dieser benötigte 7 Sitzungen, um seine Aufgaben zu erledigen.

3. **Bau- und Einrichtungsausschuß**, bestehend aus den Genossen Voigt, Eisler, Grohmann, Jantke, Krause, der gleichfalls 7 Sitzungen abhalten mußte.

4. **Revisions- und Finanzausschuß**, bestehend aus den Genossen Pietsch, Duwe, Grohmann, Müller, Sent. In 8 Sitzungen wurden die Kasse, die Bücher, die Buchhaltung, Spareinrichtungen, die Lagerbelastungen und das Zentrallager eingehender, auch unvermuteter, Revisionen unterzogen. Die Durchführung der Arbeiten ist, als in durchaus zufriedenstellender Weise erfolgt, anzuerkennen. Zu besonderen Bemängelungen bestand kein Anlaß.

5. Die **Kommission für die Volksfürsorge**, in welcher die Genossen Voigt, Lysel und Baumann tätig sind.

Vom 19. bis 28. Januar hat der Genosse Benter-Diegnitz unsere Warenverteilungsstellen einer eingehenden Prüfung unterzogen und hierüber in ausführlicher Weise der Gesamtverwaltung berichtet. Dieser Bericht wurde in der Gesamtverwaltung einer ausführlichen Aussprache unterzogen.

Die großen Revisionen durch den Verbandsrevisor Genossen Hübner fanden am 25. und 26. September 1929 statt. Hierbei wurde der Abschluß sowie das Gesamtergebnis und der Verteilungsplan einer Prüfung unterzogen. Außerdem fanden durch den Verbandsrevisor am 29. November 1928, 19. Januar und 13. Februar 1929 Revisionen statt, in denen die gesamte Geschäftsführung sowie die Bäckerei und die Konfektionsabteilung besonderen Prüfungen unterzogen wurden. Ueber alle diese Revisionen wurde der Gesamtverwaltung Bericht erstattet und diese Berichte in Anwesenheit des Verbandsrevisors eingehend durchgesprochen. Zu Beanstandungen ist keine Veranlassung gewesen.

Die Vertretung auf dem Genossenschaftstage in Mannheim wurde vom Aufsichtsrat dem Genossen Voigt übertragen, während beim Unterverbandstag in Glogau die Genossen Eisler, Pietsch und Frau Neumann den Aufsichtsrat vertreten haben.

Sind auch die Umsatzsteigerungen und die, unter Berücksichtigung der Wirtschaftskrise, wirklich gute Entwicklung unserer Spareinrichtung erfreuliche Beweise stetigen Fortschrittes, der in erster Linie den fleißigen Funktionären undwerbenden Mitgliedern zu danken ist, und denen hiermit der Dank der Gesamtverwaltung ausgesprochen wird, so bedarf es doch noch un-
ausgesetzter Arbeit, um durch die Vertiefung der genossenschaftlichen Idee einen größeren Kreis tätiger, werbender Mitglieder zu erlangen, mit denen wir in der nächsten Zeit einen der Größe der hiesigen Gesamtarbeiterbewegung entsprechenden Fortschritt auf genossenschaftlichem Gebiete zu erreichen hoffen.

Der Aufsichtsrat

M. L o c k u s.

Verbrauchsstatistik in den Hauptartikeln

Artikel	1927/28	1928/29
Bohnen, weiß	119 Zentner	101 Zentner
Erbfen	296 "	394 "
Graupen	352 "	400 "
Grieß	159 "	185 "
Reis	808 "	933 "
Weizenmehl	396 "	156 "
Muszugmehl	6 292 "	6 635 "
Zucker	12 065 "	14 037 "
Schmalz	2 405 "	2 796 "
Margarine	4 219 "	5 005 "
Butter	812 "	1 292 "
Rauchspeck	293 "	350 "
Eier	4 312 Stück	608 690 Stück
Pfingge	235 Tonnen	486 Tonnen
Kartoffeln	3 592 Zentner	8 935 Zentner
Wurstwaren	159 "	377 "
Sauerkraut	1 223 "	2 007 "
Zitronen	99 800 Stück	136 900 Stück
Knobeln	521 Zentner	770 Zentner
Gurken	56 520 Stück	57 920 Stück
Parzer Käse	12 300 Kisten	11 220 Kisten
Allgäuer Käse	14 100 Pfund	33 100 Pfund
Marmelade	259 Eimer	463 Eimer
Pflaumenmus	127 "	207 "
Moftrich	158 Zentner	194 Zentner
Salz	2 632 "	2 882 "
Soda	1 378 "	2 437 "
Schuhcreme	55 600 Dosen	56 850 Dosen
Scheuerfand	41 450 Pakete	66 450 Pakete
Seifen	211 700 Stück	240 750 Stück
Seifenpulver	130 200 Pakete	147 145 Pakete
Schmierseife	290 Zentner	456 Zentner
Zigarren	270 000 Stück	484 480 Stück
Zigaretten	1 688 000 "	2 721 360 "
Vorwärts-Creme	10 780 Liter	12 870 Liter
Breslauer Brantwein, $\frac{3}{4}$ Ltr.	3 598 Flaschen	9 315 Flaschen
Rum, Verschnitt	3 364 Liter	5 342 Liter
Rum 45 $\frac{0}{0}$, $\frac{3}{4}$ Flasche	989 Flaschen	1 769 Flaschen
Rum 45 $\frac{0}{0}$, $\frac{3}{8}$ Flasche	439 "	1 015 "
Weinbrand, Verschnitt	1 390 Liter	1 203 Liter
Weinbrand 45 $\frac{0}{0}$, $\frac{3}{4}$ Flasche	295 Flaschen	557 Flaschen
Weinbrand, 45 $\frac{0}{0}$, $\frac{3}{8}$ Flasche	177 "	440 "

Bilanz per 30. Juni 1929

Passiva

Aktiva	R.M.	R.M.	Eigene Mittel:	R.M.	R.M.
Betriebswerte:					
Waren-Konto I	608 047,65		Mitgliederbuchaben-Konto	238 926,04	
Waren-Konto II	30 109,84		Reservefonds-Konto	40 270,93	
Inventar-Konto	102 000,—		Dispositionsfonds-Konto	5 000,—	
Kraftwagen-Konto	130 000,—		Notions-Konto	6 000,—	290 196,97
Kaufhaus-Einrichtungs-Konto	100 800,64				
Maschinen- und Werkzeuge-Konto	190 000,—		Grundföuds-schulden:		
Berechtigungsstellen-Einrichtungs-Konto	70 000,—	1 230 958,13	Hypotheken		130 625,—
			Laufende Verpflichtungen:		
Grundföuds-werte:			Einlagen	1 964 958,43	
10 Grundföuds		1 274 000,—	Bausanierte	8 238,55	
			Eigenproduktionsanteile	5 369 65	
Angelegte und flössige Werte:			Kauttionen	21 052,97	
Diverse Beteiligungen	109 349 23		Einbarnten	17 952 78	
Kasse-Konto	8 387 23		Steueranten	269 507,40	
Postisches Konto	7 299 93		Darlehen	100 000,—	
ÖÖG-Giro-Konto	33 949 21		Nicht abgehobene Rückgewähr	3 298,37	
Dresdener Bank	530,—		Einbarnt	269 000,—	
Städtische Sparkasse	69 485,62		Nach zu zahlende Umkosten	13 581,01	
Arbeiter-Bank	13 173 19				2 672 959,16
Restante ÖÖG	281 585 95				
Wohltäter Bankverein	3 629 19	527 389,55			
Forderungen:					
Debitoren	24 034,85	61 433 45			
Hypotheken	37 398,60	3 093 781,13			
					3 093 781,13

Gewinn- und Verlust-Konto

	R.M.	R.M.	R.M.
Verwaltungsumkosten:			
Gehälter	55 107,44		
Sozialversicherung	4 292,88		
Direktive Umkosten	14 551,29	73 951,61	
Verteilungseffektsumkosten:			
Gebäude	304 413,51		
Sozialversicherung	28 135,14		
Mieten	84 721,57		
Direktive Umkosten	67 245,02		
Papier und Tinten	39 268,51		
Agitation	3 240,35	527 024,10	
Allgemeine Umkosten:			
Druckfachen und Inzerate	1 682,87		
Gleitsunterhaltung	636,75		
Kraftwagenunterhaltung	44 839,89		
Steuern	56 528,78		
Direktive Umkosten	16 159,45		
Grundstücks-Ertrag	55 561,95		
Zinsen	25 866,81	201 276,50	
Zu- und Abschreibungen			
		38 533,72	
		840 785,93	840 785,93
			840 785,93

Breslau, den 19. September 1929.

Der Vorstand.

B. Hoffmann. W. Winger. M. Pechta.

Vorstehende Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung haben wir geprüft und mit der ordnungsgemäß geführten Bücher übereinstimmend gefunden.

Breslau, den 23. September 1929.

Die Revisionskommission des Aufsichtsrats.

Max Lodus. Karl Piefich. Paul Senf. Georg Müller. Richard Duwe. Emil Grohmann.

Betriebsabrechnung der Schlosserei

vom 1. Juli 1928 bis 30. Juni 1929

	RM.		RM.
Löhne	10 767,70	Arbeiten für die Bäckerei .	2 068,32
Soziallasten	857,18	Arbeit. f. d. Verteilungsstell.	2 529,34
Material- und Strom- verbrauch	2 946,53	Arbeiten für die Grundstücke	803,45
Mieten	3 600,—	Arbeiten für die Tischlerei	147,75
Tischlereiarbeiten	397,—	Kraftwagen-Unterhaltung .	11 359,75
Diverse Unkosten	292,22	Inventar	1 711,—
Ueberschuß	3 096,29	Kaufhaus-Einrichtung . . .	715,95
	21 956,92	Bestand	2 621,36
			21 956,92

Betriebsabrechnung der Tischlerei

vom 1. Juli 1928 bis 30. Juni 1929

	RM.		RM.
Löhne	25 056,32	Inventar	22 585,16
Soziallasten	1 670,40	Kaufhaus-Einrichtung . . .	16 918,—
Miete	1 200,—	Arbeit. f. d. Verteilungsstell.	3 606,47
Material- und Strom- verbrauch	22 252,17	Arbeiten für die Bäckerei .	2 742,65
Ant. Verwaltungskosten	780,56	Arbeiten für die Verwaltung	311,25
Schlossereiarbeiten	147,75	Arbeiten für die Schlosserei	397,—
Diverse Unkosten	99,02	Arbeiten für die Grundstücke	478,—
Ueberschuß	4 225,54	Kraftwagen-Unterhaltung .	1 346,—
	55 431,76	Materialverbrauch	7 047,23
			55 431,76

Betriebsabrechnung der Bäckerei

vom 1. Juli 1928 bis 30. Juni 1929

	RM.		RM.
Inventurbestand am 1. Juli 1928	30 867,11	Bruttoerlös	1 397 493,82
Warenzugang	830 071,63	Inventurbestand am 30. Juni 1929	30 109,84
Gehälter und Löhne	128 687,12		
Versicherungsbeiträge	10 479,71		
Diverse Unkosten	17 271,52		
Miete	28 000,—		
Amortisation und Verzinsung	39 200,—		
Verwaltungsspesen	18 487,90		
Verkaufsspesen	149 709,01		
Gespinnungskosten	89 679,78		
Sparrabatt	69 500,—		
Steuern	13 974,93		
Grüßigung	1 674,95		
	1 427 603,66		1 427 603,66

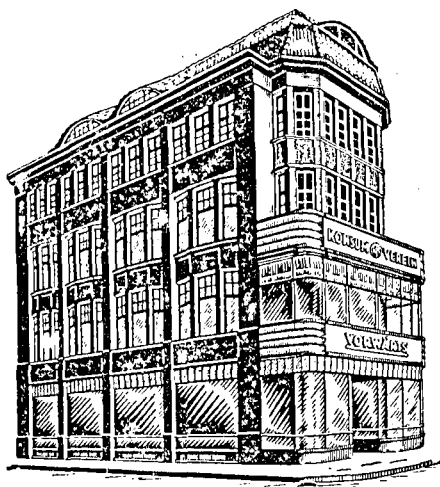
W e f f e r e u c h e n

aus eigener Fabrikation, nur beste Qualität. Dieselben
sind schon jetzt in allen Verteilungsstellen erhältlich

Uebersicht über die Entwicklung unserer Genossenschaft von 1909 bis 1929

Jahre	Mitglieder	Umfang	Verteilungsfähigen	Erlübrigung	Sparinhalt	Rückgewähr	Mitgliederguthaben	Reserven	Sparumlagen
1909/10	4 122	36 936,85	3	—	—	0/0	39,2	2 063,80	39,2
1910/11	6 035	61 4 334,40	8	16 955,15	—	2 1/2	94 249,70	3 184,30	30 559,01
1911/12	6 304	725 667,70	12	27 540,84	—	3 1/2	115 410,45	6 118,88	89 133,86
1912/13	7 673	806 247,62	15	3 111,52	—	—	91 262,53	9 071,27	67 360,48
1913/14	7 705	787 924,07	14	23 987,65	—	3	84 804,02	9 555,83	105 012,21
1914/15	8 537	1 015 989,96	14	45 947,69	—	5	71 790,85	12 701,38	112 703,67
1915/16	12 954	1 709 328,24	13	53 886,26	—	5	71 707,61	19 219,38	133 316,81
1916/17	15 127	2 294 361,97	13	50 085,21	—	5	94 406,87	23 605,24	291 152,09
1917/18	15 226	2 251 209,12	13	53 119,67	—	5	156 820,90	30 248,20	753 634,82
1918/19	13 472	3 130 082,39	14	16 446,69	64 227,85	5	235 574,79	48 544,10	1 713 153,87
1919/20	17 373	10 678 634,22	26	35 975,01	370 554,90	5	506 539,46	76 494,10	2 451 734,42
1920/21	21 455	25 365 693,22	41	107 021,23	825 517,45	5	1 245 400,52	145 933,10	3 967 736,16
1921/22	24 491	76 166 212,30	46	429 865,78	2 313 336,05	5	2 624 552,29	515 241,60	6 499 740,29
1922/23	19 521	5 561 381 722,41	50	105 767 257,—	—	5 1	393 952 624,—	54 963 012,—	184 365 628,—
1923/24 ¹⁾	21 718	234 479 350 005	52	2 604 042 184	—	—	1 273 475 957	288 490 327	2 581 110 263
1924/25	17 011	897 146,90	48	6 969,63	43 707,78	5	9 659,27	12 226,23	179 990,91
1925/26	10 474	2 493 716,66	51	3 063,64	52 500,—	3	44 211,52	29 061,55	317 080,88
1926/27	13 412	2 889 157,94	56	4 747,77	112 000,—	5	139 676,76	33 737,28	605 853,54
1927/28	14 613	4 013 152,23	60	2 465,60	169 520,—	5	172 453,35	33 465,60	1 010 312,56
1928/29	15 345	4 996 612,42	60	2 903,97	239 424,65	5 b) u. 6	221 023,18	40 903,97	1 500 361,38
		5 915 432,36	60	—	269 000,—	5	238 926,04	51 270,93	1 964 958,43

1) Zum 30. Juni 1923 dem Geschäftsguthabenskonto gutgebracht. — 2) Erstes Halbjahr in Millionen, zweites Halbjahr in Goldmark.



Genossenschaftler!

Vergeßt nicht, bei Bedarf an Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion, Schuhwaren, Unterkleidung, Leib- und Bettwäsche sowie Wirtschaftsgegenständen aller Art zunächst Eurem

Kaufhaus

Neustadtstraße 15

unweit vom Ring, einen Besuch abzustatten. Sie werden finden, daß Sie auch hier gut und preiswert bedient werden.



Der überzeugte Genossenschaffer

hält nicht nur seinem Konsumverein die
Treue, sondern ist ein Anhänger jedes
Genossenschaftsgedankens. Er wird auch
seine Versicherung nur bei der gewerk-
schaftlich-genossenschaftlichen

Volksfürsorge

tätigen

**Billige Volksversicherung
Günstige Bedingungen
Gewinnbeteiligung**

**Aufnahmen von 0 bis 60 Jahren
Lebens- und Sterbeversicherung
Gesonderte Sterbegeldversicherung
Groß-Lebensversicherung
Gratis-Unfallversicherung**

Alle Gewinne den Versicherten!

Für 1928 wurden 25 Prozent Gewinnanteil den Versicherten
gutgeschrieben! Weit über 1 750 000 Versicherte! Mehr als
35 Millionen Mark Hypothekengeld wurden an gemeinnützige und
genossenschaftliche Unternehmungen der Arbeiterschaft ausgeteilt!



Alten wie Jungen

ist Großmutter, wenn sie sieht, wie spielend leicht und rasch heute die jüngere Generation ganze Wäscheberge reinigt.

Kein Wunder, denn

G E G - F A M O S
WÄSCHT SELBSTTÄTIG!

FRÜHER: Mühselige Quälerei den ganzen Tag am Waschbrett!

HEUTE: Ein kurzes Kochen, und schneeweiß, desinfiziert und geschont ist der wertvolle Wäschevorrat. Die moderne Genossenschafterin wäscht nur noch mit

G E G - F A M O S
AUS DEM »VORWÄRTS«

Unser Hauptkontor

Breslau, Tauentzienstraße 127/33
ist geöffnet von 8 bis 4 Uhr, Sonnabends
von 8 bis 2 Uhr

Die Hauptkasse

ist täglich von 8 bis 1 Uhr geöffnet

Die Mitgliederabteilung

für An- und Abmeldung, Wohnungsveränderung, Anteilzahlung und sonstige Mitgliederangelegenheiten ist geöffnet täglich von 8 bis 4 Uhr, Sonnabends von 8 bis 2 Uhr

Die Eigenhilfe

Alle Sach-, Feuer- und Einbruchdiebstahlversicherungen werden durch unsere Versicherungsabteilung, Tauentzienstraße 127/33, vermittelt

**Mitglieder, versichert
auch gegen Feuer und Einbruchdiebstahl!**

Mitglieder!

Mit euren wenigen Spargroschen

**unterstützt nicht
das Privatkapital**

das euch mit eurem Gelde dann
bei Lohnkämpfen unterdrückt! Legt
eure Gelder nur in der

Genossenschaftssparkasse

an, wo sie euch bei Kämpfen,
Ausperrungen und sonstigen Not-
fällen sofort zur Verfügung stehen.
Ihr unterstützt eure eigene Organi-
sation dadurch und dient euch selbst
damit am besten! Keine Privat-
sparkasse hat mit 25% aufgewertet,

eure Sparkasse

hat es aber getan. Vollste Diskretion u.
Sicherheit der Gelder ist gewährleistet

Höchste Verzinsung!